

LEBENS LAUF ALFRED KEUKENSCHRIJVER

Alfred Keukenschrijver, 1947 in Bad Homburg geboren, hat Jura an der Universität München studiert. Nach dem Ersten Staatsexamen war er von 1972 bis 1974 Referendar in München und Weilheim. Im Dezember 1974 trat er als Mitarbeiter in das Bayerische Staatsministerium der Justiz ein, von 1976 bis 1978 war er als Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft München I tätig, anschließend bis 1986 als Richter am Landgericht München II. 1986 wechselte er an das Bundespatentgericht, von dem aus er 1988 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den X. Zivilsenat ("Patentsenat") Bundesgerichtshof abgeordnet wurde. Nach seiner Rückkehr an das Bundespatentgericht war er dort in erster Linie als stellvertretender Vorsitzender eines Nichtigkeitsenats tätig. In den Jahren 1995 und 1996 folgten mehrere kürzere Abordnungen an das Justizministerium Sachsen-Anhalt. Im Jahr 1996 wurde er zum Richter am Bundesgerichtshof gewählt, an dessen X. Zivilsenat er seither tätig ist. Keukenschrijver ist u.a. Herausgeber und Mitautor des Busse'schen Kommentars zum Patentgesetz und diversen Nebengesetzen (7. Auflage 2012 bei de Gruyter Recht in Berlin) sowie unter anderem Autor einer Monographie zum Patentnichtigkeitsverfahren (6. Aufl. 2016 bei Heymanns, Köln u.a) und eines Kommentars zum Sortenschutzgesetz (2001 bei Heymanns).